

WETTERKARTE

DES METEOROLOGISCHEN DIENSTES DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
HERAUSGEGEBEN VON DER HAUPTWETTERDIENSTSTELLE POTSDAM

VERLAGSORT POTSDAM

POSTVERSANDORT BERLIN

Anschrift (2) Potsdam, Telegraphenberg · Fernruf: Potsdam 5888/6162, Berlin 55 46 70 · Bankkonto: Deutsche Notenbank Potsdam Nr. 11 05 336
Erscheint täglich, Postbezug monatlich DM 4,— (einschl. Zustellgebühr) · Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet
Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden **nur** an das Zustellpostamt zu richten

Jahrgang: 5

8. Juli 1951

Nummer: 189

Die Witterung in der Deutschen Demokratischen Republik

Juni 1951

Vorläufiger Bericht

Bei normalen bis leicht übernormalen Temperaturmittelwerten war der Juni niederschlags- und gewitterreich.

Während der ersten beiden Junitage herrschte unter dem Einfluss einer von Schottland bis nach Südosteuropa reichenden Hochdruckbrücke heiteres Wetter vor. Eine flache Tiefdruckstörung über Mitteleuropa brachte am 3. und 4. geschlossene Bewölkung, Regen und Gewitter. Auch am 5. traten hinter der abgezogenen Depression noch zahlreiche Gewitter auf. Im Laufe des 6. kühlte es sich durch aus dem Bismeer über Skandinavien nach Mitteleuropa vorstossende Kaltluft empfindlich ab. Die kühle, aber vorwiegend niederschlagsfreie Witterung dauerte bis zum 11. an. Während dieser Zeit wanderte eine zonal ausgerichtete Tiefdruckrinne aus dem südeuropäischen Raum allmählich nordwärts bis zur Nord- und Ostsee. Am 12. stiegen die Temperaturen unter Einwirkung der Sonneneinstrahlung bei vorübergehend wolkenlosen Hochdruckwetter rasch an. Am 13. wurde eine Südwestlage eingeleitet. Störungsfronten aus dem Südwesten überquerten fast täglich den mitteleuropäischen Raum und gestalteten bis zum 19. die Witterung zwar warm, aber unbeständig. Erst nach dem Abschluss dieser Südwestlage am 19. drangen kühlere Meeresluftmassen vom Atlantik her nach Mitteleuropa ein. Die Temperaturen gingen abermals zurück. Eine Aufheiterung setzte sich im Laufe des 20. unter dem Einfluss eines Hochdruckgebietes über Mitteleuropa durch. Dieses führte vom 21. ab zur Erwärmung, die zunächst bis zum 23. anhielt, trotzdem inzwischen ein umfangreiches Tiefdruckgebiet mit mehreren Kernen von der Pyrenäenhalbinsel nach Mitteleuropa gewandert war. Damit war wiederum eine Periode unbeständiger Witterung eingeleitet, die bis zum 29. dauerte und die durch einen Trog tiefen Druckes, der in der Höhe vom Bismeer bis ins Mittelmeer reichte, verursacht wurde. Es kühlte sich am 24. und 25. stark ab, so dass das Tagesmittel der Temperatur unternormale Werte erreichte. Bis zum Monatsende blieb es kühl. Besonders viele Gewitter traten in der Nacht zum 24. auf. Am letzten Tage des Monats fand durch den Vorstoss eines Hochdruckkeils von den Azoren her nach Mitteleuropa eine Umgestelung zu freundlicherer Witterung statt.